Lebenshilfe Nienburg

LebensNah

Ausgabe September 2023 | Nr. 69
Newsletter der Lebenshilfe Nienburg

Von der Tagesstätte in den Berufsbildungsbereich

„Hier bekomme ich Zeit und Unterstützung, um mich zu stabilisieren“

„Mir geht es jetzt gut“ – Worte, die zu Herzen gehen. Andrej Alenischew steckte in einer tiefen persönlichen Krise, bevor er zur Lebenshilfe Nienburg kam. Seit März 2022 besucht der 21-Jährige den Berufsbildungsbereich. Im Interview spricht er über sein Leben, seine Gefühle sowie den gelungenen Übergang von der Tagesstätte der Lebenshilfe für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen in den Berufsbildungsbereich.

Herr Alenischew, wann begannen die Probleme für Sie?

„Eigentlich erst nach der Schule. Ich habe an der damaligen Schloss-Schule Stolzenau meinen erweiterten Realschulabschluss gemacht, das war im Sommer 2019. Anschließend wollte ich an der BBS Nienburg das Abi machen. Aber es lief überhaupt nicht. Ich hatte Schwierigkeiten mit allem. Die Lehrer sind nicht mit mir zurechtgekommen. Ich dachte, es läge womöglich daran, dass ich Autist bin. An diese Zeit habe ich keine guten Erinnerungen. 2020, als es mit Corona losging, habe ich an der BBS aufgehört. Danach wusste ich nicht, was ich machen soll. Zumal Corona die Lage zusätzlich erschwert hat.“

Welche „Stationen“ haben Sie durchlaufen, bevor Ihr Weg zur Tagesstätte der Lebenshilfe führte?

„Meine Eltern haben versucht, etwas Passendes zu finden. Sie brachten mich in Bremen unter, eine Art Berufsvorbereitungsjahr im Internatskonzept. Aber das war auch nicht das Richtige. Ein zweiter Versuch in einer Einrichtung in Königslutter war noch schlimmer; hier bin ich nur zwei Wochen geblieben. Eine Weile habe ich dann nur zu Hause verbracht, bis zu meinem Praktikum im „Lebensgarten“, einem Ökodorf in Steyerberg. Das hat mir gut gefallen, aber hier konnte ich keine Ausbildung machen oder einfach weiterarbeiten. Im Herbst 2021 bin ich dann zur Tagesstätte der Lebenshilfe gekommen.“

Perspektiven: Vielen Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen gelingt der Sprung von der Tagesstätte in der Nienburger Mühlenstraße (Bild oben) in den Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Nienburg.

→ weiterlesen: Seite 2

Berufsorientierung bei der Lebenshilfe Nienburg

„Ich fühle mich hier gut aufgehoben“

Marco Wosniak macht derzeit ein Jahrespraktikum bei der Lebenshilfe Nienburg in den Bereichen IT und Verwaltung – eine kombinierte Stelle, die eigens für den 32-Jährigen Nienburger eingerichtet wurde, um ihm ein breites Spektrum an Tätigkeiten zu zeigen.

→ weiter geht’s auf Seite 3

Liebe Leserinnen und Leser,

Menschen mit und ohne Behinderung leben unter einem Dach zusammen, bilden eine Hausgemeinschaft – mit dem Mehrparteienhaus an der Verdener Landstraße 180 in Nienburg-Holtorf bekommt das Thema Wohnen eine neue Facette: Ab 2024 bieten wir vier Wohneinheiten an, in den insgesamt zehn Personen weitgehend eigenständig leben und ihren Alltag mit anderen gemeinsam gestalten können.

Das neue Wohnprojekt bietet viele Chancen; es rückt das Thema Teilhabe stärker in den Fokus, es ermöglicht Alltagsbegegnungen und unterstreicht die Selbstverständlichkeit im täglichen Miteinander. Einige Menschen mit Beeinträchtigung benötigen Begleitung, um den Alltag für sich und mit anderen zu strukturieren, den Haushalt zu organisieren, einzukaufen, Essen zu kochen, Wäsche zu waschen und auch Freizeitaktivitäten gemeinsam zu planen. Es ist eine große Chance auf individuelle Entfaltung, Selbstbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Das Interesse an unserem neuen Wohnprojekt ist hoch, sogar höher, als wir erwartet haben. Die Info-Veranstaltungen im August und September waren gut besucht; die Zahl derer, die sich vorstellen können, hier einzuziehen, steigt. Wir haben nicht nur Anfragen aus unseren Einrichtungen, sondern auch von Menschen, die bislang nichts mit der Lebenshilfe Nienburg zu tun haben und nach Nienburg ziehen möchten. Das zeigt uns: Es gibt viele, die selbstständig sind und den nächsten Schritt in ihrer Entwicklung gehen wollen und mit entsprechender bedarfsgerechter fachlicher Betreuung ihren Alltag gestalten können – ihnen möchten wir mit diesem Wohnprojekt eine neue Perspektive geben.

Es grüßen Sie herzlich

Gabriele Friebe
Geschäftsbereichsleitung
Familie Wohnen Assistenz

Stefanie Bennefeld
Einrichtungsleitung
Wohnen Nordkreis

→ *Fortsetzung von Seite 1*

Wie ging es Ihnen in dieser Phase?

„Es war eine extrem schwere Zeit, mir ging es gar nicht gut. Ich habe mich sehr niedergeschlagen gefühlt, war depressiv und negativ gestimmt. Rückblickend habe ich in der Tagesstätte die nötige Zeit und Unterstützung erhalten, um mich zu stabilisieren. Damals sah ich das nicht so, ich hatte schließlich andere Pläne. Ich habe immer nur gegrübelt und mit der Vergangenheit gehadert. In dieser Phase brauchte ich wohl die Hilfe und den Halt der Tagesstätte. Wer weiß, ob ich sonst den Schritt geschafft hätte."

Der Übergang von der Tagesstätte in den Berufsbildungsbereich ist Ihnen gelungen …

„Ja, das macht mich froh. Mittlerweile bekomme ich Medikamente, die mir helfen. Vielleicht habe ich zusätzlich auch Autismus, das ist nicht gesichert. Aber mit der Einnahme der Tabletten geht es mir auf alle Fälle besser. Ich schaue jetzt nach vorn, versuche, das Vergangene loszulassen.

Im Berufsbildungsbereich lerne ich verschiedene Arbeitsfelder und Tätigkeiten kennen. Ich kann mich ausprobieren und schauen, was zu mir passt. Der Bereich Metall hat mir bislang am besten gefallen. Garten- und Landschaftspflege ist auch interessant. Aktuell bin ich in der Montage und Verpackung tätig. Mir fällt es jetzt auch leichter, auf andere Menschen zuzugehen und Kontakte zu schließen. Hier im BBB sind viele in meinem Alter. Ich kann sagen, mir geht es jetzt gut. Ich bin fröhlich und positiv gestimmt."

Haben Sie schon Pläne?

„Ja! Was das Berufliche betrifft, könnte ich mir vorstellen, Schlosser zu werden. Die Arbeit mit Metall liegt mir. Am liebsten würde ich eine entsprechende Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt machen und dann in dem Beruf arbeiten. Und ich träume davon, irgendwann aus meinem Elternhaus in Steyerberg auszuziehen und mir eine eigene Wohnung zu nehmen."

Info

Tagesstätte für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen

Dem Leben und dem Alltag wieder eine Struktur geben – in unserer Tagesstätte in Nienburg unterstützen wir Erwachsene mit seelischen Problemen, für die berufliche Reha-Maßnahmen nicht, noch nicht oder nicht mehr in Betracht kommen. Unsere Fachkräfte begleiten Schritt für Schritt auf dem Weg zurück in ein selbstständiges Leben, geben dem Tag eine Struktur, einen Rhythmus und begleiten bei Aufgaben zur Bewältigung des Alltags.

→ *Fortsetzung von Seite 1*

Berufsorientierung bei der Lebenshilfe Nienburg

„Ich fühle mich hier gut aufgehoben“

Die Idee, sich bei der Lebenshilfe Nienburg um einen Praktikumsplatz zu bewerben, kam von seiner Qualifizierungstrainerin, sagt Marco Wosniak, der an einer von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Maßnahme der Oskar Kämmer Schule teilnimmt. Die gemeinnützige Bildungsgesellschaft widmet sich der Aus- und Weiterbildung und bietet geförderte Maßnahmen zur beruflichen Orientierung sowie Berufs- und Ausbildungsvorbereitung an. „Dazu gehört auch das Programm „Unterstützte Beschäftigung“, das im Idealfall in einen direkten Einstieg ins Berufsleben auf dem ersten Arbeitsmarkt münden soll“, erläutert Wosniak.

„Chance nutzen, um den beruflichen Einstieg zu schaffen“

Sein Abitur liegt schon eine Weile zurück: 2011 schloss der heute 32-Jährige erfolgreich die Schule ab. Seither probierte er vieles aus, kam aber in der Arbeitswelt noch nicht richtig an. Wosniak ist auf der Suche: nach der passenden Ausbildung, dem geeigneten Beruf. Ein Studium brach er ebenso ab wie eine Ausbildung zum Fachinformatiker. Dazwischen gab es viel Leerlauf und weitere Versuche, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. „Jetzt möchte ich die Chance nutzen, die ich über die Oskar Kämmer Schule und die Lebenshilfe Nienburg bekomme, und den beruflichen Einstieg schaffen.“

Adobe Stock – magele-picture

Im Februar dieses Jahres begann der Nienburger sein Praktikum. An vier Tagen – Montag ist sein fester Schultag – ist Wosniak für die Lebenshilfe im Einsatz: Drei Tage geht er dem Fachpersonal in der Personal- und Leistungsverwaltung zur Hand, ein Tag in der Woche ist er in der IT tätig. „Ich wurde gut aufgenommen und fühle mich wohl bei der Lebenshilfe. Alle sind sehr freundlich, offen und hilfsbereit. Das Arbeitsklima ist angenehm.“ Und das breite Tätigkeitsfeld sagt ihm auch zu. Vor allem die Kombination aus IT und Verwaltung gefalle ihm gut.

Zufriedenheit auf beiden Seiten

„Marco ist clever; er erledigt seine Aufgaben sehr akribisch und gewissenhaft. Wir schätzen ihn sehr“, betont Controller Stephan Enskat, der Marco Wosniak im Alltag zur Seite steht. Für Marco sei es von Vorteil, in verschiedene Abteilungen hineinzuschnuppern, aber auch die Lebenshilfe profitiere davon. „So haben wir in mehreren Bereichen Unterstützung.“

Wie geht es nach dem Praktikum weiter? Daran mag der Nienburger erst mal nicht denken. „Fürs Erste fühle ich mich hier gut aufgehoben.“ Das ursprüngliche Ziel der Maßnahme sei ja der direkte berufliche Einstieg. „Aber dann könnte ich natürlich nicht in diesem Bereich der Lebenshilfe bleiben, denn hier arbeiten nur Fachkräfte. Eine Ausbildung in der Verwaltung wäre aber vielleicht vorstellbar.“

LebensZeit

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum …

45 Jahre
Peter Henze

40 Jahre
Horst Becker
Oswald Hoyer

35 Jahre
Hennrik Gierholz
Olaf Hartwig
Helge Hoffmeyer
Kareen Lohmeyer
Jürgen Teichmann
Holger Wehrse
Thomas Wist

30 Jahre
Anja Fallnacker
Christel Feldscher
Torsten Klanke
Stephan Lübbe
Andre Mings
Jörg Wiegmann

25 Jahre
Maike Bargen-Kühlcke
Cindy Hasselmann
Alexander Oborowski
Boris Schaper
Rene Schubert
Stefanie Skoda
Birgit Wittmershaus
Gerhard Wulff

Immer was los … in unseren Kitas

Spargellauf in Nienburg.
Auch in diesem Jahr nahmen 13 Schulkinder (Jahrgänge 2016 und 2017) der Kita Löwenzahn am Spargellauf in der Nienburger Innenstadt teil. Gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft Daniela Feldmann übten sie in den Wochen zuvor regelmäßig auf dem Kindergartengelände und auf dem Weg zum nahegelegenen Spielplatz. Das Highlight der Trainingsphase war für die Kinder der Ausflug mit dem Stadtbus, um dort die Laufstrecke von einem Kilometer vorab einmal zu laufen. Beeindruckt von den vielen Menschen und den Trommlern, die sie anfeuerten, liefen alle Kita-Kinder erfolgreich ins Ziel; sie wurden von ihren Eltern in Empfang genommen und zeigten stolz ihre goldenen Medaillen.

Tolle Taschen in der Kita Löwenzahn: *15 Schulkinder im Alter von 6 bis 10 Jahren aus Erichshagen und Holtorf nahmen an der diesjährigen Ferienpassaktion teil. Mit reichlich Kreativität sind in der Kita tolle Taschen entstanden. Zwischenzeitlich gab es Eis als Erfrischung und im Sandkasten eine Schatzsuche. Zum Ende der Veranstaltung gab es einen gemeinsamen Kreis, in dem Spiele aus der Kindergartenzeit gespielt wurden.*

Auf geht's in Richtung Schule. *Mit dem traditionellen Sommerfest verabschiedete die Kita Kleine Krähe kurz vor den Sommerferien zwölf Kinder. „Adé, du schöne Kindergartenzeit" sangen die Schuleinsteiger zu ihrem Abschied. Eltern, Geschwister, Freunde, Großeltern und Fachkräfte feierten mit – und verdrückten die eine oder andere Träne. Zur Erinnerung gab's ein T-Shirt und den persönlichen Kita-Ordner mit Bastelein und Fotos. Wir sind froh, dass wir die Kinder ein Stück auf ihrem Weg begleiten durften. „Es war toll mit euch und wir freuen uns, wenn wir mal wieder von euch hören."*

Wir gedenken …

Menschenleben sind wie Blätter, die lautlos fallen.
Man kann sie nicht aufhalten auf ihrem Weg.

Wir erinnern uns an:
Jochen Anton

„Schlaue Füchse“ wechseln das Revier. *Kinder der Kita Kinderhaus Rasselbande sagten „Tschüss.“ Für sie ging‘s nach den Ferien in die Schule. Am letzten Kindergartentag wurden die „Schlauen Füchse“ verabschiedet, traditionell an Armen und Beinen gepackt und wortwörtlich „rausgeschmissen“. Zuvor gab‘s einen emotionalen Rückblick auf die Kindergartenjahre. Zum Abschied gab es für jeden ein individuell gestaltetes T-Shirt, verdient durch den Nikolausmarkt im Dezember 2022. Wir wünschen den „Schlauen Füchsen“ alles Gute und einen tollen Schulstart!*

Hüpfburg, Eiswagen und Seifenblasen-Show – *in der Kita Kinderhaus Rasselbande war wieder viel los. Anfang Juli feierten die Kids das Sommerfest mit jeder Menge Spiel und Spaß. Zur Abkühlung fuhr der Eiswagen mit Musik und einer Glocke auf das Außengelände. Teil 2 der großen Sause folgte eine Woche später: Eine große Seifenblasen-Show kam zu uns ins Haus. Die Show hat den Kindern besonders gut gefallen – so konnten sie in einer großen Seifenblase stehen. Die Kinder und das Team Rasselbande bedanken sich sehr herzlich bei der Lebenshilfe Kreisvereinigung Nienburg/Weser e.V. für die großzügige Spende.*

Nachts in der Kita. *Die „Schlauen Füchse“, unsere Schulanfänger, hatten auch dieses Jahr die Möglichkeit, gemeinsam im Kindergarten zu übernachten. Es hat uns sehr gefreut, dass auch mehrere Kinder aus der heilpädagogischen Kleingruppe daran teilnahmen. Ein Highlight: Vor dem Abendessen kam ein Feuerwehrfahrzeug; die Kinder konnten es besichtigen, die Sirene betätigen und auch den Wasserschlauch benutzen. Mit Musik und kleinen Aktivitäten haben sie den Abend im Kinderhaus genossen. Unsere Übernachtung endete mit einem Frühstücksbuffet und hat allen viel Spaß gemacht.*

Frühlingsfest im Wohnheim Stolzenau: „Das schönste Fest, das wir je hatten“

Der Gute-Laune-Bär war der Star beim Frühlingsfest Ende Mai im Wohnheim Stolzenau. Alle wollten mit ihm tanzen, knuddeln, spielen oder einfach ein bisschen Quatsch machen. Auch sonst war viel los im Garten des Wohnheims: Spielstationen, Clowns, DJ, Zuckerwatteautomat, Bratwurst vom Grill, Cocktailbar, Getränkewagen – gemeinsam mit der Bewohnervertretung hatte das Personal ein buntes Programm für diesen Nachmittag auf die Beine gestellt. „Für jeden war was dabei, langweilig wurde es nie“, sagte Daniel Schneider, Einrichtungsleiter Wohnen Südkreis. Insgesamt feierten rund 80 Personen – Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims, Klienten aus dem ABW, das Personal und ehrenamtliche Helfer – gemeinsam ein fröhliches Fest. „Es war rundum gelungen“, freute sich Daniel Schneider. „Das Wetter war top, die Stimmung super, alle waren begeistert. Viele sagten, es sei die schönste Feier gewesen, die wir je hatten.“

Gute Stimmung im pinken XXL-Format:
Der Gute-Laune-Bär kam bei allen gut an. Auch die Clowns und viele weitere Aktionen sorgten für gute Laune.

Herzlichen Glückwunsch!

Wohnheim Nienburg: Jürgen Teichmann feierte am 5. September seinen 80. Geburtstag. *Alle Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Neubau feierten mit ihm – und als besondere Überraschung kamen auch seine Schwester und seine Betreuerin. Neben dem Geburtstagsständchen gab es ein leckeres Brunchen zum Frühstück und ein schönes Kaffeetrinken am Nachmittag.*

Mehr Auswahl an Wohnformen: Bundesteilhabegesetz stärkt Selbstbestimmung und Mitsprache

Menschen mit Behinderungen hatten in der Vergangenheit nur eine begrenzte Auswahl an Wohnraum. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) hat diese Situation grundlegend verbessert, indem es das Mitspracherecht und die Selbstbestimmung gestärkt hat. Betroffene können heute eigenständig über ihre künftige Wohnform entscheiden und den Träger ihrer Betreuung auswählen.

Lebenshilfe Bundesvereinigung / David Maurer

Größere Wahlfreiheit und bessere Anpassung an individuelle Bedürfnisse
Das BTHG legt den Fokus auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Menschen. Um eine bedarfsorientierte Unterstützung und Assistenz zu gewährleisten, wird bei der Betreuung in Wohnheimen der persönliche Bedarf ermittelt. Dadurch können Bewohnerinnen und Bewohner ihre Selbstständigkeit und Autonomie weiterentwickeln und an ihren Stärken arbeiten.

Förderung inklusiver Wohnformen
Darüber hinaus hat das BTHG die Schaffung inklusiver Wohnformen gefördert. Früher waren große Wohnheime oft die einzige Option für Menschen mit Behinderungen, die auf Unterstützung angewiesen waren. Inzwischen haben sie vermehrt Zugang zu ambulanten Wohnangeboten und kleineren, gemeinschaftlichen Wohnformen. Diese Veränderung ermöglicht es Menschen mit Behinderungen, ihren Wohnort frei zu wählen und sich aktiver in die Gemeinschaft einzubringen.

Alltag in Wohnheimen aktiv mitgestalten
Bewohnerinnen und Bewohner von Wohnheimen sind außerdem besser in Entscheidungsprozesse eingebunden. Das Gesetz stärkt die Selbstbestimmung der Bewohnervertretungen, die die Interessen der Betroffenen gegenüber den Trägern und Einrichtungen vertreten. Somit haben Menschen mit Behinderungen heute mehr Mitspracherecht, um ihr Leben in den Wohnheimen aktiv mitzugestalten. Dies ermöglicht eine erhöhte Teilhabe und Mitwirkung.

Das Bundesteilhabegesetz hat das Leben von Menschen mit Behinderungen in Wohnheimen maßgeblich verändert. Der Wandel ist deutlich spürbar. Die verbesserte Entscheidungsfreiheit bei der Wahl des Wohnheims, die individuellere Unterstützung, die Förderung von inklusiven Wohnformen und die Stärkung der Partizipationsmöglichkeiten haben dazu beigetragen, dass Menschen mit Behinderungen in den besonderen Wohnformen ein selbstbestimmteres und gleichberechtigteres Leben führen können.

Lespresso-Gutscheine noch bis 29. Oktober gültig

Jetzt schnell bei uns einlösen!

Ende Oktober schließt das Café Lespresso in Nienburg. Wer noch Gutscheine hat, kann sie bis zum 29. Oktober einlösen. Darauf weist der gastronomische Leiter Jörn Garbe hin.

LebensWege

Aus der Personalentwicklung ins Controlling

Stephan Enskat
E-Mail:
controlling@lebenshilfe-nienburg.de

Seit Juni ist Stephan Enskat der neue Controller der Lebenshilfe Nienburg. Zuvor war der 35-jährige Betriebswirt vier Jahre in der Personalverwaltung und -entwicklung tätig. Stephan Enskat absolvierte eine Ausbildung zum Industriekaufmann, arbeitete einige Jahre in seinem Ausbildungsunternehmen, bevor er sich entschloss, in Aachen BWL zu studieren.

Der Zufall und der Tipp einer guten Freundin führten den gebürtigen Mindener 2019 nach Nienburg. Mit dem BWL-Bachelor in der Vita suchte er eine Stelle im Personalbereich, seine Initiativbewerbung kam zur richtigen Zeit. „Die Lebenshilfe hatte Bedarf in dem Bereich, in dem ich gerne arbeiten wollte. Das war gutes Timing. Es gab auch Alternativen, aber hier hatte ich ein gutes Gefühl." Und auf sein Bauchgefühl konnte sich Stephan Enskat verlassen. „Bei meinen Projekten hatte ich viel freie Hand, konnte viel selbst gestalten." Außerdem – und das ist dem Familienmenschen wichtig – sei das Arbeitsklima top. „Das Team in der Verwaltung ist einfach super. Man verbringt so viel Zeit mit seinen Kollegen und Kolleginnen, daher muss auch das persönliche Umfeld passen." Fachlich freue er sich auf die neuen Aufgaben, die ihm tiefe Einblicke ins Unternehmen ermöglichen. In der neuen Position ist Stephan Enskat auch Abwesenheitsvertretung von Verwaltungsleiterin Nicole Edel.

Impressum
Herausgeber: Lebenshilfe Nienburg gGmbH – Südring 13, 31582 Nienburg –
Telefon: 05021 9043-910 | **Geschäftsführung:** Frank Ruthenkolk (V.i.S.d.P.)

Konzept/Redaktion: Holger Ulrich, Ulrich Kommunikation, Nicola Wehrbein |
Gestaltung: Christina Koch | **Druck:** WirmachenDruck.de | **Auflage:** 2.000

Sie wollen uns unterstützen?
Lebenshilfe Kreisvereinigung e.V.
DE72 2565 0106 0000 3210 00
—
Lebenshilfe Nienburg gGmbH
DE 97 2565 0106 0000 3534 33

Herzlichen Dank!